Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 8 (1913)

Heft: 10

Artikel: Die originelle Preisarbeit dreier Zürcher Genossinnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-350678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Vereins eine Motion zugestellt wurde, darin verlangt wird, daß bei den Beratungen des Handels- und Gewerbegeses Bestimmungen sestgelegt werden, wonach das Absangen der zu bernischen Märkten kommenden Gemüsedauern durch die hiesigen Gemüsehändler eingeschränkt werden kann. Dieser llebelstand wird immer unerträglicher, da sich fortgesetzte Preistreibereien daraus ergeben.

Sodann wird noch beschlossen, Samstag den 19. Januar im Restaurant Mattenhof einen Familienabend zu veranstalten.

Chur. (Einges.) Unsere Schwestersektionen sollen ja nicht etwa glauben, daß unser Berein an der Wiege des Rheins seine Munterkeit verloren habe, weil er schon so lange nichts mehr von sich hören ließ. Wir geben darum wieder einmal ein Lebenszeichen von uns in unserer "Vorkämpserin".

Obschon seit meinem letten Bericht manche Welle an unserem Vereinsschiffchen abgeprallt ist und etliche Genoffinnen fahnenflüchtig geworden sind, stehen wir immer noch in schöner Zahl fest und unentwegt da, wie unsere Bergriesen. Mehr als je sind wir vom festen Willen beseelt, für die politische wie wirtschaft= liche Besserstellung der Arbeiterfrauen und der arbeitenden Klasse überhaupt einzustehen und mitzukämpsen. Denn leider gibt es immer noch hartnäckige Gemüter, die einfach nicht begreifen wollen, daß Aufklärung und Organisation auch für die Frau notwendig sind. Nein, sie soll immer noch in ihrer geistigen Beschränktheit fortleben wie bis dahin. Sie foll nicht wissen, welche Bedeutung, welche Macht in der Stimmkarte liegt. Statt daß die Männer sie aufklären über die Aufgaben der politischen Arbeitervereine, wird sie nach bürgerlicher Art ermahnt, zu Hause zu bleiben. Im Suppenkochen und Hosenflicken bestehe ihre vornehmste Pflichtleiftung! Und so was kommt noch vor im schönen Lande dahinten.

Aber Ihr Frauen, laßt Euch nur nicht abschreden, denn wir haben immer noch Genossen zur Seite, die uns zu verteidigen wissen, wenn's not tut, "das heißt, wenn wir selbst nicht Meister werden." Schade, ja jammerschade war es, daß unsere Frauen in letzter Zeit durch solche Vorwürse eingeschüchtert wurden und den schönen und lehrreichen Vorträgen ferngeblieben sind. Doch stille mein Serz! Auch die Männer sind in ihren Ansichten wandelbar, beinahe hätte ich gesagt launig. Ertönten doch vor der Wahl des Stadtrates wieder aus dem gleichen Munde an einer Versammlung die schmeischelhaften Worte vom tätigen Arbeiterinnen-Verein! Wan kann auch hier sagen: "Wie reimt sich das zusammen."

Leider sah sich unser Vorstand genötigt, dem Rücktrittsgesuche unseres treuen Mitgliedes, Rosa Höllrigl, das von langer schwerer Krankheit heimgesucht war, zu entsprechen. Wir hoffen indessen, daß sie dem Verein auch weiterhin auf andere Art nützlich sein wird als treues Mitglied. An ihrer Stelle wurde als Vizepräsidentin unsere Genossin Sophie Veit einstimmig gewählt. Wir glauben in ihr eine Nachfolgerin zu haben, welche die Lücke aussiüllen und uns tatkräftig beistehen wird bei den großen uns bevorstehenden Aufgaben.

In der nächsten Zeit werden wir einen Theaterabend zu Gunsten unserer Kinder veranstalten, um ihnen an Weihnachten wieder eine schöne Freude bereiten zu können. (Der Lichtbilder-Abend über Frauensleiden wird bis zum Erscheinen der Zeitung hoffentlich gut vorbei sein.)

Genossinnen, Ihr Fleißigen und Ihr Säumigen, rafft Euch auf und laßt Euch alle wieder zahlreich blicken an den Versammlungen. Dann wird der Erfolg unserer Arbeit nicht ausbleiben!

Arbeiterinnenverein St. Gallen. Nunmehr beginnt wieder die lebhafte Winterarbeit für unsere Drganisationen. Sind auch die Zeiten bitter böse, Hunger
und Not infolge der durch die Arise eingetretenen Verdienstlosigkeit in vielen Arbeitersamilien ständige Gäste,
so dürsen wir uns dennoch nicht entmutigen lassen.
Wir müssen erst recht zu unseren Organisationen halten,
an ihrem Ausbau tätig sein und neue Kämpfer gewinnen.

Wir möchten den Appell an alle Mitglieder richten, in dieser Weise zu wirken und besonders auch unsere Versammlungen stets zahlreich zu besuchen, die jetzt wieder an einem Sonntag stattsinden und zwar am zweiten Sonntag des Monats nachmitttags zwei Uhr. Je besser die Versammlungen besucht sind, um so fruchtbringender werden sich dieselben gestalten.

Die Fragebogen bezüglich der Enquete über Lohnund Arbeitsverhältnisse der Arbeiterinnen, welche dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, haben wir dem Arbeitersekretär (zirka 40) überwiesen. Es beteiligen sich an der Erhebung noch andere Sektionen, welche das Ergebnis ihrer Erhebung ebenfalls dem Sekretariat übermitteln, welches dann die Zusammenstellung machen wird. Stehen bei unseren Mitgliedern noch Fragebogen aus, so ersuchen wir, dieselben an den Vorstand einzusenden.

Die originelle Preisarbeit dreier Zürcher Genossinnen.

Eine überraschende Kunde übermittelte die diesjährige Schulspnode vom 22. September der Deffeutlichkeit. Die drei Kolleginnen und Genossinnen: Agnes Robmann, Lina Gubler und Elisabeth Schießer hatten
den gemeinsam ausgearbeiteten Entwurf für ein Lesebuch der zweiten und dritten Primarklasse der Prüfungskommission eingereicht mit dem Motto: Chömed Buebe
und Maitli und schaffed tüchtig, daß er öppis werdet im
Läbe! Die methodisch und inhaltlich überaus wertvolle
Arbeit wurde mit dem ersten Preise bedacht. Ein sprechendes Zeugnis für die Berufstüchtigkeit der wackeren
Genossinnen, deren Ersolg besonders uns Arbeiterinnen
mit Genugtuung und Stolz ersüllt.